

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1092. Zitelmann, Franz Carl. 1910. "Die wirtschaftliche Lage auf der Insel Guam." [The economic situation on the island of Guam]. *Deutsches Kolonialblatt* 21, n° 23, p. 947.

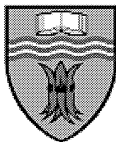
Report by the German consul in Manila on the economic situation on Guam. The report contains statistical data on trade, shipping, population. Comments on the effects of government employment by the naval administration and the concomitant reduction in agricultural production. Mentions that the Japanese companies Brothers Shimizu and South Seas Trading Co. have offices both on Saipan and Guam. The main imports from Saipan were dried meat, live fowl and tobacco to a value of \$3240, 57 (or 3. 42% of the total import value), while Japan controls the imports with over 60% market share.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Die wirtschaftliche Lage auf der Insel Guam.

Die Bedeutung der Insel Guam beruht auf ihrer Eigenschaft als amerikanischer Flotten- und Kohlenstützpunkt sowie als Kabelaufstation für die amerikanische Linie San Francisco—Manila und die deutsch-niederländische Linie Guam—Jap—Menado.

Die Einwohnerzahl von Guam, das zehn Ortschaften besitzt, betrug am 30. Juni 1910: 11 953, worunter 11 624 Eingeborene (Chamorro, vermischt mit philippinischen Tagalen und Spaniern), 182 Nichteingeborene mit ständigem Wohnsitz (davon 125 Japaner, 14 Deutsche) und 147 Angehörige der amerikanischen Marine. Die Hauptstadt Agaña mit etwa 7000 Einwohnern liegt an der Westseite der Insel, südlich davon befindet sich der befestigte Hafen Amata.

Der Schiffsverkehr wird hauptsächlich durch die amerikanischen Armeetransportschiffe versehen, die Guam auf der Fahrt von San Francisco nach Manila anlaufen und den amerikanischen Frachtsowie den Postverkehr vermitteln. Diese Dampfer treffen regelmäßig einmal monatlich ein, während Marinetransportschiffe von Amerika etwa zweimal jährlich und Kohlenschiffe von Manila je nach Bedarf nach Guam kommen. Außerdem fahren von der Insel das Regierungsstationschiff zweimal im Jahre nach Japan oder China und die Schoner der South Sea Trading Co. sowie der Gebrüder Shimizu in unregelmäßigen Zwischenräumen nach Yokohama und zurück.

Der Verkehr im Innern des Landes erfolgt auf Büffelkarren. Die Beschäftigungen der Inselbewohner sind Handel, Landwirtschaft und Gouvernementsarbeit.

Der Handel liegt zum größten Teile in den Händen der Japaner, die daneben auch als Fischer und Handwerker tätig sind. Die größten japanischen Firmen sind die South Sea Trading Co. und die Gebrüder Shimizu; beide Firmen sind auch auf den deutschen Marianen, erstere ist auch auf den Westkarolinen vertreten. Ein gut gehendes größeres Ladengeschäft befindet sich in deutschen Händen.

Der einzige Ausfuhrartikel ist Kopra, die im Gewichte von durchschnittlich 1000 Tonnen jährlich von den genannten japanischen Handelshäusern verschifft wird.

Eingeführt werden hauptsächlich: aus Japan Reis, billige Baumwollentstoffe, Hüte, Petroleum; aus den Vereinigten Staaten Fleisch, Mehl, Milch, Gemüse, Biskuits, Eisenwaren, bessere Baumwollengewebe; aus Manila Gewebe; von der deutschen Insel Saipan Tabak, getrocknetes Fleisch, lebendes Geflügel; von Hawaii Zucker; aus Deutschland Maschinen, emaillierte Waren, Spitzen, Hornwaren, Spielsachen.

Im Fiskaljahr vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910 hatte die Gesamteinfuhr einen Wert von 94 646,27 \$; davon entfielen auf Japan 57 400,25 \$ (60,64 v. H.), die Vereinigten Staaten 23 643,89 \$ (24,98 v. H.), Manila 6 656,81 \$ (7,03 v. H.), Saipan 3 240,57 \$ (3,42 v. H.), Honolulu 2 218,27 \$ (2,34 v. H.), die britischen Kolonien (vermutlich über Hongkong eingeführte deutsche Waren) 1 486,48 \$ (1,56 v. H.).

Die Landwirtschaft ist zurückgegangen. Einerseits wird die Bevölkerung durch die bei den zahlreichen Gouvernementsarbeiten zu verdienenden hohen Löhne der Landarbeit entfremdet. Andererseits hat die Einführung einer 5 \$ kostenden Lizenz zum Verkaufe von Tabak viele kleine Pflanzler zum Aufgeben des Tabakbaues und ein Verbot des Schweinehaltens innerhalb der Stadt Agaña das Volk zur Abschaffung fast des gesamten Viehbestandes veranlaßt. Die Reisfelder sind zum größten Teil verlassen, Tabak und Kaffee werden kaum noch gebaut, Kaffee deckt den Inlandverbrauch etwa zur Hälfte, Mais zu einem Viertel. Daher ist die Insel völlig auf die Einfuhr von Lebensmitteln angewiesen. Bleibt diese aus, was schon dadurch leicht eintreten kann, daß die Armees- und Marinetransporte bei starker Gouvernementsladung keine Waren mitbringen, so kann Hungersnot entstehen. Das ist auch tatsächlich in den letzten Jahren mehrfach vorgekommen.

Das einzige landwirtschaftliche Erzeugnis, dessen Anbau zunimmt, ist die Kokospalme. Sie findet auf Guam besonders günstige Bedingungen und bedarf keiner Pflege. Jedoch fehlt es auch zur Aberntung ihrer Früchte an Arbeitskräften. Diese werden durch die von der Regierung unternommenen Straßen- und Hafenbauten gänzlich beschäftigt. Neuerdings sind noch der Bau einer Wasserleitung, einer elektrischen Beleuchtungsanlage und eines Hospitals begonnen worden.

(Bericht des kaiserl. Konsuls in Manila)